



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<http://www.bo.de>)

Philosophisches und Scherzhaftes

14.04.2014

Zum dritten Mal fand am Donnerstag in der Kleinkunstreihe »Art Appenweier« die Lesearena im Rathaus statt. Organisator Roland Klöpfer präsentierte fünf Autoren. Das Spektrum reichte von Familiengeschichten über Naturerlebnisse bis hin zu philosophischen Gedanken.

Fünf Autoren präsentieren ihre Werke in der dritten Lesearena in der Reihe »Art Appenweier« / Spärlich besetzte Besucherreihen

Vielleicht lockte das sonnige Wetter die Menschen in die Eisdiele, mutmaßte Bürgermeister Manuel Tabor angesichts der spärlich besetzten Reihen bei der dritten Lesearena in Appenweier. Nichts desto trotz brachten die fünf Autoren des Abends einen Hauch Literatur in den Bürgersaal des Rathauses. Jeder Leser hatte zehn Minuten Zeit, die Zuhörer mit seinem Werk zu fesseln. Das gelang offensichtlich, denn das Kerzenlicht, das jeder Zuhörer zum Abstimmen bekam, brannte bis zum Schluss, was allgemeine Zustimmung symbolisierte.

Als »alter Hase« las Renate Deliga aus ihrem dritten Buch »Ein Tag zum Festhalten«. Die aus Rastatt stammende Autorin ließ ihre Zuhörer teilhaben an ihren Erlebnissen in und mit der Natur in den Rheinauen. Delingas Kindheitserinnerungen werden wach beim Beobachten der Auen-Wolken und passend zur Jahreszeit beschrieb sie einen Osterspaziergang durch den Wald.

Aus der Familienchronik

Sein Debüt als Autor hatte an diesem Abend Peter Griebel. Der Windmüller und Solaranlagenbetreiber auf der Hornisgrinde widmete sich der Familienchronik. Vorrangig Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg seiner italienischen Großmutter Emilie behandeln seine »Familiengeschichten der letzten 100 Jahre«. 1959 fand Griebel das Tagebuch seiner Großmutter, das ihn zum Aufschreiben ihrer Lebensgeschichte inspirierte. Emilie schildert darin ihre ganz persönlichen Erlebnisse in den Kriegsjahren. Begonnen bei ihrer Ankunft in Frankreich, wo sie 1913 als Au-Pair-Mädchen eine Stelle antritt. Dort wird sie schikaniert und, als die Deutschen einfallen, flieht ihre Herrschaft. Emilie muss sich alleine durchschlagen, arbeitet in einem Lazarett und kommt ins Gefängnis, da sie einem Landsmann Unterschlupf gewährte. Nach vielen Entbehrungen und Schicksalsschlägen erzählt Griebel ihre Geschichte bis zur Rückkehr in die Heimat.

Dritter Autor war Paul Güde aus Achern. Der langjährige Verwalter des Aspichhofes in Ottersweier hat inzwischen sein zweites Hörbuch aufgenommen, »'s Lebe halt«, in dem er aus seinem Alltag im Zusammenleben mit Heimbewohnern des Hofes berichtet. »So wie ihm der Schnabel gewachsen ist«, auf gut badisch also, verstand es Güde, das Publikum zu fesseln. Die Biografie von Gustaf, einem typischen »Dubl halt«, berührte die Zuhörer. Gustaf verfügte trotz seiner Behinderungen über ein fantastisches Gedächtnis. Sein Alltag bestand aus Kuhstall säubern, Dorffesten und beichten. 66 Jahre alt wurde Gustaf. Sein Leben war durch Angst geprägt, seinem Tod hat er gefasst und tapfer in die Augen geschaut. »Als der Gustaf von uns gegangen ist, da sind wir alle auf dem Hof ein Stück weit ärmer geworden«, endet Güde seine Geschichte.

Ebenfalls zum »alten Eisen« der Lesearena gehörte Autor Patrik Schneider. Der Pastoralreferent las aus

seinem Buch »Der alte Gottfried – Weingespräche«. Beim Besuch des amerikanischen Präsidenten in Straßburg 2009 geht Schneider seinen Gedanken nach, die unweigerlich zu härteren Zeiten des Krieges führen und ihn daran erinnern, Dankbarkeit über das Erbe der Eltern und Großeltern zu empfinden. Im zweiten Teil sinniert er über das Bahnfahren mit dem »Nomadengott – alte Gott«.

Finale zum Schmunzeln

Den Abend beschloss Franz Sertic, der Neues aus seinem aktuellsten Buch präsentierte. Mit der Geschichte über seinen kleinen Enkel »Joschi« hatte er schnell die Lacher auf seiner Seite. Der stolze Opa berichtete über die Ausdünstungen und Ausscheidungen Joschis, die ein saugfähiges Flies, genannt Windel, im Zaun hielt. Immer wieder fällt Sertic die Ähnlichkeit seines Enkels mit Einstein und damit zwangsweise mit dem Opa auf. Ein Finale zum Schmunzeln.



© Steffi Rohn

Quell-URL: <http://www.bo.de/lokales/achern-oberkirch/philosophisches-und-scherzhaftes>